



**Protokoll der Sitzung des Kantonsrats  
vom 30. Juni 2017**

**Vorsitz:**

Eröffnung durch die amtsälteste Kantonsrätin  
Omlin Lucia, Sachseln und nach der Neuwahl  
Kantonsratspräsidentin Keiser-Fürrer Helen.

**Teilnehmende:**

53 Mitglieder des Kantonsrats; Entschuldigt abwesend  
die Kantonsratsmitglieder Ettlín Markus, Kerns und  
Durrer Gerda, Kerns;  
5 Mitglieder des Regierungsrats

**Protokollführung und Sekretariat:**

Frunz Wallimann Nicole, Ratssekretärin;  
Zberg-Renggli Angelika, Sekretärin.

**Dauer der Sitzung:**

9.00 bis 10.55 Uhr

**Geschäftsliste**

- I. Eröffnung, Wahlerwahrung und Vereidigung
  1. Eröffnung durch das amtsälteste Mitglied  
Omlin Lucia, Sachseln
  2. Wahlerwahrung von zwei neuen Kantons-  
ratsmitgliedern: Fanger Remo, Kägiswil  
(Sarnen) und Herzog Ivo, Alpnachstad  
(Alpnach) (11.17.01)
  3. Leistung von Eid/Gelübde durch die neu-  
en Kantonsratsmitglieder und das neue  
Regierungsratsmitglied Hess Josef, Alp-  
nach (12.17.01)
- II. Wahlen
  1. Wahl der Ratspräsidentin für das Amtsjahr  
2017/2018 (13.17.11)
  2. Wahl des Vizepräsidenten für das Amtsjahr  
2017/2018 (13.17.12)
  3. Wahl der übrigen Mitglieder der Ratslei-  
tung für das Amtsjahr 2017/2018:
    - 3.1 Wahl des/der ersten Stimmen-zäh-  
ler/Stimmenzählerin (13.17.13)
    - 3.2 Wahl des/der zweiten Stimmen-zäh-  
lers/Stimmenzählerin (13.17.14)
    - 3.3 Wahl des/der dritten Stimmen-zäh-  
lers/ Stimmenzählerin (geheim)  
(13.17.15)

4. Ersatzwahl in die Geschäfts- und Rech-  
nungsprüfungskommission (GRPK), ein  
Mitglied (Rücktritt Fallegger Willy, Alp-  
nach) (13.17.21) 4
5. Wahl des Landammanns für das Amtsjahr  
2017/2018 (14.17.11) 4
6. Wahl des Landstatthalters für das Amts-  
jahr 2017/2018 (14.17.21) 5
7. Wahl eines ausserordentlichen Kantons-  
gerichtspräsidenten (15.17.10) 5

- III. Gesetzgebung 5
  1. Nachtrag Abstimmungsgesetz, 2. Lesung  
(22.17.02) 5
- IV. Parlamentarischer Vorstoss 6
  1. Postulat betreffend Befreiung von der  
Feuerwehersatzabgabe für Angehörige  
von Rettungs- und Nothilfeorganisationen  
(53.17.01) 6

I. Eröffnung, Wahlerwahrung und Vereidigung

**Eröffnung**

- 1 *Nach dem gemeinsamen Gottesdienst eröffnet das  
amtsälteste Kantonsratsmitglied, Omlin Lucia, Sach-  
seln, die Sitzung.*

**Omlin Lucia, Sachseln (CVP):** Ich begrüsse die Mit-  
glieder des Kantonsrats und die Mitglieder des Regie-  
rungsrats zum neuen Amtsjahr 2017/2018. Ganz spe-  
ziell begrüsse ich die beiden neuen Mitglieder des  
Kantonsrats Remo Fanger und Ivo Herzog und der  
neugewählte Regierungsrat Josef Hess.

*Traktandenliste*

- 2 Die Einladung und die Traktandenliste sind rechtzeitig  
veröffentlicht worden. Es liegen keine Anträge zur  
Bereinigung der Traktandenliste vor.

### 11.17.01

#### **Wahlerwahrung von zwei neuen Kantonsratsmitgliedern: Fanger Remo, Kägiswil (Sarnen) und Herzog Ivo, Alpnachstad (Alpnach)**

Von den Gemeinden wurden für die auf Ende des vergangenen Amtsjahres ausgeschiedenen Mitglieder folgende Nachfolger als gewählt erklärt:

- Sarnen: Fanger Remo, Kägiswil
- Alpnach: Herzog Ivo, Alpnachstad

Die Voraussetzung für die Erwahrung dieser Wahlen sind erfüllt.

Die Ersatzwahlen werden diskussionslos erwahrt.

### 12.17.01

#### **Leistung von Eid/Gelübde durch die neuen Kantonsratsmitglieder und das neue Regierungsratsmitglied Hess Josef, Alpnach**

## II. Wahlen

### 13.17.11

#### **Wahl der Ratspräsidentin für das Amtsjahr 2017/2018**

**Omlin Lucia**, Sachseln (CVP): Vor der Konstituierung werden von mir zwei Mitglieder des Kantonsrats als provisorische Stimmzählerin oder Stimmzähler bestimmt. Diese bilden zusammen mit der Ratssekretärin bis zur vollständigen Konstituierung der Ratsleitung das Wahlbüro.

Als provisorische Stimmzählerin und Stimmzähler bestimme ich:

- Berchtold-von Wyl Pia, Kägiswil (Sarnen)
- Cotter Guido, Sarnen

Ich gebe die Ausstandsregeln bekannt: Mitglieder des Kantonsrats haben bei Wahlen in den Ausstand zu treten, wenn sie selber oder eine ihnen nahestehende Person (Art. 47 Zivilprozessordnung: namentlich Ehe- oder Lebenspartner, Verwandte und Verschwägerte bis dritten Grad, Adoptiv-/Stiefeltern und -kinder, Bevormundete und Verbeiständete, in eingetragener Lebensgemeinschaft lebt oder lebte, faktische Lebensgemeinschaft) in die Wahl kommen (Art. 8 Kantonsratsgesetz).

Bei Vorliegen eines Ausstandsgrundes hat das betroffene Mitglied den Sitzungssaal zu verlassen, ausgenommen, wenn nur eine einzige Kandidatur vorliegt und diese nicht angefochten wird (Art. 4 Abs. 1 und 2 Geschäftsordnung).

Ausstandspflichtige erhalten bei geheimen Wahlen keinen Wahlzettel. Im Zweifelsfall entscheidet der Kantonsrat über die Ausstandspflicht.

*Gemäss Wahlvorschlag der Fraktion wird Keiser-Fürrer Helen, Sarnen, als Kantonsratspräsidentin für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.*

*Die amtsälteste Kantonsrätin Omlin Lucia, Sachseln, gratuliert der neuen Ratspräsidentin und übergibt ihr die Ratsleitung*

**Ratspräsidentin Keiser-Fürrer Helen, Sarnen (CSP):** Sie haben mich soeben als Kantonsratspräsidentin gewählt. Für dieses Vertrauen danke ich Ihnen. Es ist mir eine grosse Ehre und Freude ein Jahr lang den Kanton Obwalden in diesem Amt zu vertreten.

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass ich heute in dieser Funktion vor Ihnen stehe. Ihnen allen möchte ich danken.

Zuerst möchte ich der Alterspräsidentin – dies hat offensichtlich nichts mit dem Alter zu tun – Kantonsrätin Lucia Omlin herzlich für die bisherige souveräne Leitung der Sitzung danken. Mehr Erfahrung als sie hat zurzeit kein Mitglied des Kantonsrats. Ich danke aber auch der CSP-Fraktion und der ganzen CSP Obwalden. Es macht Spass in diesem Kreis zu politisieren. Wir sind nicht immer einer Meinung – und gerade dies macht es interessant. Ich danke dem Gemeinderat Sarnen für die grosszügige Unterstützung. Ich danke meinem Mann Stefan und meinen Buben Samuel und Benjamin dafür, dass sie mich immer wieder fordern und meine Forderungen gelassen nehmen. Sie sind zum Glück sehr selbstständig. Ich danke auch meiner Mutter Helene Berchtold, welche mir Obwaldener Wurzeln gegeben hat. Sie ist als Giswilerin in Sarnen aufgewachsen. Mein Grossvater Kari – Schlagbode-Sepp-Karis – hat mit Ross und Wagen Ware auf die Melchsee-Frutt transportiert. Meine Grossmutter Liseli Berchtold-Winiger hat als Sarnerschwester viele Obwaldnerinnen im Wochenbett betreut. Ich habe sehr schöne Kindheitserinnerungen an Sarnen. Ebenso danke ich Pfarrer Bernhard Willi und Pfarrer Michael Candrian für den sehr sinnigen und besinnlichen ökumenischen Gottesdienst heute Morgen. Ich danke Cornelia Dillier an der Orgel und meiner Nachbarin Nicole Dillier an der Oboe, welche für uns sehr gefühlvolle Musik gemacht haben. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den drei Säulen des Kantonsratsbetriebs: Unserer Ratssekretärin Nicole Frunz Wallimann, der Protokollführerin Angelika Zberg-Renggli und der Landweibelin Hanna Mäder für ihr grosses Engagement. Nicht zuletzt, danke ich den Medienschaffenden. Sie haben oft keine leichte Aufgabe.

Durch meinen Einsitz in die Ratsleitung hatte ich die Gelegenheit, das Kruzifix hinter mir näher zu betrachten. Dabei habe ich eine Inschrift entdeckt. Darauf heisst es: «Justitia plena est dex tera ejus. Lex clementian lingua ejus.» Das heisst frei übersetzt von meinem Schwager, welcher besser Lateinisch kann als ich: «Seine rechte Hand ist die vollkommene Gerechtigkeit. Seine Sprache ist das Gesetz der Güte.» Sie müssen keine Angst haben; ich werde nicht mit der Waagschale in der rechten Hand hier sitzen und Ihre Worte auf die Goldwaage legen. Reden ist wichtig; schliesslich stammt das Wort Parlament vom Französischen *parler*, reden; aber nicht mit dem Sitznachbar während der Sitzung, sondern Mitreden in der Debatte. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass wir als Volksvertreter gewählt sind. Es soll nicht jeder sein eigenes kleines Gärtchen pflegen, sondern wir wollen den grossen Garten Obwalden bewirtschaften. Dabei wollen wir immer wieder einmal über den Gartenhag hinausblicken. Auch wenn Bruder Klaus gesagt haben soll: «Machet den Zun nicht zu wiit», wollte er damit sicher nicht den Weitblick verhindern. Im Garten Obwalden gedeihen die unterschiedlichsten Pflanzen. Auch im Kantonsrat gibt es zu fast jedem Thema unterschiedliche Meinungen. Die Betonung liegt auf unterschiedlich. Es gibt nicht richtig oder falsch, sondern die Haltung der einzelnen Kantonsratsmitglieder ist unterschiedlich. Das ist manchmal eine Herausforderung – auch für mich. Mir ist wichtig, dass der Respekt vor dem anderen nicht verloren geht. Ich erinnere mich an Peter von Matts Worte am Staatsakt zur 600-Jahr-Feier vom Bruder Klaus: Achtung statt Verachtung, einander gut zuhören, dem anderen guten Willen zugestehen, grundsätzlich Wohlwollend sein. Das sind die Grundregeln einer demokratischen Politik. Wir müssen uns immer wieder bewusstwerden, wir alle im Kantonsratssaal sind privilegiert. Wir müssen darauf achten, dass wir das Anliegen des Volks nicht aus den Augen verlieren. Wir machen nicht Politik um der Politik Willen.

Zu unserer Verantwortung gehört das Vorausdenken, aber auch das kritische Hinterfragen. Heilige Kühe, wie zum Beispiel die Individuelle Prämienverbilligung oder auch die Steuerstrategie, sind davon nicht ausgeschlossen. Natürlich hat jeder eine Eigenverantwortung. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich aktiv um die Integration in das Arbeitsleben in der Gesellschaft bemühen. Sie sollen ihren Teil zum Gelingen und zu einem guten Zusammenleben beitragen. Die Haltung «ich schaue, dass ich ein gutes Leben habe, mache meinen Job und der Rest kümmert mich nicht» funktioniert nicht. Die Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass sich die Leute gegenseitig helfen. Der Staat ist nicht in der Lage sämtliche Aufgaben, welche in der Gesellschaft anfallen, zu organisieren

und zu finanzieren. Andererseits ist zu bedenken, dass nicht jeder dieselbe Ausgangslage und die gleichen Möglichkeiten hat. Sie kennen das Sprichwort: «Wer hat, dem wird gegeben.» In jeder Volksweisheit steckt ein Körnchen Wahrheit. Der freie Markt ist nicht sonderlich sozial. Es ist darum auch unsere Verantwortung als Politiker, die Situation der sozial Schwächeren im Auge zu behalten und uns für ihre Bedürfnisse einzusetzen. Die Starken wehren sich selber erfolgreich für ihre Anliegen. Daran werden wir in der Spardebatte immer wieder denken müssen.

In der Kirche von Einsiedeln ist auf der diesjährigen Wallfahrt eine Obwaldner Standeskerze angezündet worden. Der Wettersegen, welcher Pfarrer Bernhard Willi am Ende des Gottesdienstes gespendet hat, soll sich nicht nur positiv auf das Klima des Schwingfestes in Alpnach auswirken, sondern auch auf das Klima im Kantonsrat: Hart in der Sache aber herzlich im Umgang. So wünsche ich mir die Auseinandersetzungen zwischen Regierungsrat und Kantonsrat und zwischen den Kantonsräten der verschiedenen Parteien. Mit so viel spiritueller Unterstützung wird uns dies auch gelingen.

«Seine rechte Hand ist die vollkommene Gerechtigkeit. Seine Sprache ist das Gesetz der Güte.» Ganz frei übersetzt: «Hart aber herzlich.»

### **13.17.12**

#### **Wahl des Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2017/2018**

*Gemäss Wahlvorschlag der Fraktion wird Wälti Peter, Giswil, als Kantonsratsvizepräsident für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.*

#### **Wahl der übrigen Mitglieder der Ratsleitung für das Amtsjahr 2017/2018**

### **13.17.13**

#### **Wahl des/der ersten Stimmzähler/Stimmzählerin**

*Gemäss Wahlvorschlag der Fraktion wird Wallimann Reto, Alpnach, als erster Stimmzähler für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.*

**13.17.14**  
**Wahl des/der zweiten Stimmzählers/  
 Stimmzählerin**

*Gemäss Wahlvorschlag der Fraktion wird Kaufmann-Hurschler Cornelia, Engelberg, als zweite Stimmzählerin für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.*

**13.17.15**  
**Wahl des/der dritten Stimmzählers/Stimmzählerin (geheim)**

*Die Wahl findet nach Art. 12 Abs. 2 der Geschäftsordnung (GO) wegen der erstmaligen Einsitznahme in die Ratsleitung im geheimen Verfahren statt.*

*Vorgeschlagen ist gemäss dem schriftlichen Wahlantrag: von Rotz Christoph, Sarnen*

*Ergebnis der geheimen Wahl:*

<i>Ausgeteilte Stimmzettel</i>	52
<i>Eingelegte Stimmzettel</i>	52
<i>Ungültige Stimmzettel</i>	4
<i>Gültige Stimmzettel</i>	48
<i>Absolutes Mehr</i>	25
<i>Leere Stimmzettel</i>	13

*Stimmen haben erhalten:  
 von Rotz Christoph, Sarnen (SVP) 35*

*Gewählt ist mit 35 Stimmen von Rotz Christoph, Sarnen als dritter Stimmzähler für das Amtsjahr 2017/2018.*

*Die Ratsleitung ist somit vollständig. Die Neugewählten nehmen ihren Platz ein.*

**13.17.21**  
**Ersatzwahl in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), ein Mitglied (Rücktritt Fallegger Willy, Alpnach)**

*Gemäss schriftlichem Wahlvorschlag der Fraktion wird Rügger Monika, Engelberg, als Mitglied in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) gewählt.*

**14.17.11**  
**Wahl des Landammanns für das Amtsjahr 2017/2018**

*Gemäss schriftlichem Wahlvorschlag der Fraktion wird für das Amtsjahr 2017/2018 Regierungsrätin Büchi-*

*Kaiser Maya, Sachseln, Vorsteherin des Finanzdepartements, als Landammann gewählt.*

**Büchi-Kaiser Maya**, Frau Landammann (FDP): Sie haben mich zum Landammann für das kommende Amtsjahr 2017/2018 gewählt. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Es ist für mich eine Ehre und ich nehme diese Wahl mit Freude sehr gerne an. Die mir mit diesem Amt zugewiesenen Aufgaben werde ich von Herzen und mit vollem Engagement zum Wohle der Menschen im Kanton Obwalden ausführen.

Der Kanton Obwalden wird ab 2018 auf der Liste der sogenannten finanzstarken Kantone aufgeführt. Darauf dürfen wir stolz sein. Die erfreuliche Entwicklung stellt uns aber auch vor einige grosse Herausforderungen. Es ist Zeit, unsere Strukturen ernsthaft zu überdenken und wo nötig und möglich auch anzupassen. Wir alle sind im kommenden Jahr gefordert, damit wir diese Ziele zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger erreichen können.

Auf meinem Pult in meinem Büro steht ein Steinmannli. Es begleitet mich bei meinem täglichen Einsatz, beim Erarbeiten von Lösungen und beim Treffen von Entscheiden. Steinmannlis sind Wegzeichen und Orientierungspunkte. Schon vor hunderten von Jahren haben die Menschen die Wege im unwegsamen Gelände markiert. Steinmannlis dienen aber auch als rituelle Kultstätte, als Gräber oder der Besänftigung von Göttern sowie dem Schutz vor bösen Seelen. Die Steinmannlis findet man auf der ganzen Welt; von Nord- bis Südamerika und vom Vorderen Orient bis nach Tibet. Auch auf Obwaldner Kantonsgebiet begegnen wir Steinmannlis; dies allen Wegmarkierungen, Schildern und elektronischen Navigationshilfen zum Trotz. Die kunstvoll gestapelten Steinskulpturen weisen nicht bloss den richtigen Weg. Für mich strahlen sie auch etwas Geheimnisvolles und Mystisches aus. Möglicherweise hängt die Faszination der Steinmannlis mit unserer hochtechnisierten und rationalisierten Welt zusammen. Wer ein Steinmannli baut, kann nicht einfach tun was er will. Nein, er muss machen, was die Steine gestatten. Das vorsichtige Aufeinanderstellen von Steinen ohne jegliche Hilfsmittel hat etwas sehr Beruhigendes und Kreatives. Es gibt dabei keine Tricks, kein falsch oder richtig. Es geht um das Tun und nicht um das Können. Obwohl die Steinmannlis teilweise erstaunlich stabil stehen; für die Ewigkeit sind sie nicht geschaffen. Wenn ein Steinmannli zusammenfällt, dann baut man es in einer anderen Form wieder auf. Übrigens, das Steinmannli auf meinem Pult ist keines mit schönen runden Steinen. Nein, es sind eckige und kantige Steine und wenn der Tisch zu stark zittert, dann fallen diese auch ab und zu runter. Mein Steinmannli erinnert mich immer wieder daran, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und Schritt

für Schritt vorwärts zu gehen. Schliesslich hat das Bauen von Steinmandlis einen sehr positiven Nebeneffekt. «Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.» Dies ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe. In diesem Sinn wünsche ich uns allen in Bezug auf unsere Zusammenarbeit ein gutes zielführendes Jahr.

#### 14.17.21

#### **Wahl des Landstatthalters für das Amtsjahr 2017/2018**

*Gemäss schriftlichem Wahlvorschlag der Fraktion wird für das Amtsjahr 2017/2018 Regierungsrat Bleiker Niklaus, Alpnach, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, als Landstatthalter gewählt.*

**Ratspräsidentin Keiser-Fürer Helen, Sarnen (CSP):** Ich orientiere Sie über die Konstituierung der Fraktionen und deren Präsidien:

CVP-Fraktion: Jöri Marcel, Alpnach (neu)  
SVP-Fraktion: Daniel Wyler, Engelberg (bisher)  
FDP-Fraktion: Christian Limacher, Alpnach (bisher)  
CSP-Fraktion: Dr. Leo Spichtig, Alpnach (bisher)  
SP-Fraktion: Max Rötheli, Sarnen (bisher)

#### 15.17.10

#### **Wahl eines ausserordentlichen Kantonsgerichtspräsidenten**

Vertraulicher Bericht und Antrag des Obergerichts vom 24. Mai 2017.

*Das Obergericht beantragt das Wahlgeschäft nach Art. 12 des Kantonsratsgesetzes (KRG) aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchzuführen. Bereits die Beratung über diesen Antrag wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt.*

*Gäste und Pressevertreter verlassen den Saal.*

*Lic.iur Roelli Bruno, Luzern, wird als ausserordentlicher Kantonsgerichtspräsident gewählt.*

*Das unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelte Geschäft ist somit abgeschlossen.*

## Gesetzgebung

#### 22.17.02

#### **Nachtrag Abstimmungsgesetz, 2. Lesung**

Ergebnis erste Lesung vom 31. Mai 2017; Änderungsanträge der Redaktionskommission vom 12. Juni 2017; Änderungsantrag des Regierungsrats vom 20. Juni 2017.

#### *Eintretensberatung*

**Rüegger Monika, Engelberg (SVP):** Die Kommission hat seit der letzten Sitzung nicht mehr getagt. Es liegt ein Änderungsantrag des Regierungsrats vom 20. Juni 2017 vor. Ich nehme an, der Regierungsrat wird sich dazu noch äussern.

*Eintreten ist unbestritten und damit beschlossen.*

#### *Detailberatung*

**Omlin Lucia, Präsidentin Redaktionskommission, Sachseln (CVP):** Es liegen Ihnen Änderungsanträge der Redaktionskommission vom 12. Juni 2017 vor. Es sind nicht so viele Anträge. Ich erlaube mir deshalb, diese entsprechend zusammen zu begründen. Bei Art. 28 hat sich ein Schreibfehler eingeschlichen. Die weiteren Änderungen sind rein sprachlicher Natur. Bei Art. 33 haben wir einen weiteren Absatz eingeschoben.

*Den Änderungsanträgen der Redaktionskommission wird nicht opponiert.*

IV.

**Amstad Christoph, Regierungsrat (CVP):** Es liegt Ihnen ein Änderungsantrag des Regierungsrats vor. Die Inkraftsetzung wurde im Gesetz vergessen. Dies holen wir mit diesem Änderungsantrag nach.

*Dem Änderungsantrag des Regierungsrats wird nicht opponiert.*

*Rückkommen wird nicht verlangt.*

*Schlussabstimmung: Mit 52 Stimmen ohne Gegenstimme wird dem Nachtrag zum Abstimmungsgesetz zugestimmt.*

### III. Parlamentarische Vorstoss

#### 53.17.01

#### **Postulat betreffend Befreiung von der Feuerwehersatzabgabe für Angehörige von Rettungs- und Nothilfeorganisationen**

Eingereicht am 24. März 2017 von Schumacher Hubert, Sarnen, und 26 Mitunterzeichnende.

**Schumacher Hubert**, Sarnen (SVP): Die vorliegende Antwort des Regierungsrats bestätigt mich in der Annahme, dass das Problem tatsächlich besteht und man Hand bieten möchte. Ich bin froh um die Haltung und die Sicht des Regierungsrats. Nicht ganz gleich sehe ich allfällige mögliche Schwierigkeiten, welche in der Umsetzung auftauchen könnten. Aus meiner Erfahrung und aus meiner Sicht ist die Umsetzung einfach und pragmatisch zu bewerkstelligen. Der Kreis dieser Personen, welche sich freiwillig und ohne Entgelt zugunsten von Feuerwehr, Sanität oder Polizei – damit meine ich die Blaulichtorganisationen – einsetzen, ist eher klein. Kostenmässig sollte es sich sogar im neutralen Bereich oder in einem tiefen fünfstelligen oder sogar vierstelligen Frankenbereich einpendeln. Für Hilfe und Tipps zur Umsetzung bin ich selbstverständlich bereit und stehe dem Regierungsrat gerne zur Verfügung. Ich danke, wenn das Parlament das Postulat überweist.

**Amstad Christoph**, Regierungsrat (CVP): Der Regierungsrat erachtet das Anliegen der Postulanten als berechtigt. Wir kommen gerne auf das Angebot von Kantonsrat Hubert Schumacher zurück.

Freiwillige Rettungs- und Nothilfeorganisationen leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und verdienen Wertschätzung. Generell verdienen alle Personen Wertschätzung, die sich ehrenamtlich in der Freiwilligenarbeit engagieren. Sei es im Sozialbereich, Gesundheitsbereich oder in der Migration.

Es gilt bei der Umsetzung dieses Postulats jedoch wichtige Fragen zu klären wie:

- welche Organisationen sind betroffen?
- wie kann der administrative Aufwand tief gehalten werden?
- was ist die Meinung der Gemeinden? Denn diese sind von den finanziellen Auswirkungen betroffen.

Die Gemeinden erhalten die Feuerwehersatzabgabe zweckgebunden für ihre Feuerwehraufgaben. Das Postulat lässt sich nicht ohne Weiteres umsetzen und wirft einige grundsätzliche Fragen auf. Der Regierungsrat erachtet es aber als prüfenswert, die Fragen zu klären und die entsprechenden Abklärungen, vor

allem auch bei den Gemeinden, vorzunehmen und dem Parlament Bericht zu erstatten.

Der Regierungsrat empfiehlt Ihnen das Postulat zu überweisen. Auch als Wertschätzung gegenüber den erwähnten Organisationen.

**Rötheli Max**, Sarnen (SP): Die SP-Fraktion unterstützt grundsätzlich die Wertschätzung von Freiwilligenarbeit. Das Anliegen des Postulanten ist grundsätzlich berechtigt. Es müssten aber alle, welche Freiwilligenarbeit leisten, von einer solchen Regelung profitieren können. Das wären Personen, welche Freiwilligenarbeit in der Altersarbeit leisten, in Vereinen arbeiten oder in anderen Organisationen mitwirken.

Nur Angehörige von Rettungs- und Nothilfeorganisationen bis zum Alter von 48 Jahren zu belohnen, finden wir einen falschen Ansatz. Aber auch in der Umsetzung wären Probleme vorprogrammiert. Was heisst Angehörige von Rettungs- und Nothilfeorganisationen? Muss man Mitglied dieser Organisation sein um von der Abgabe befreit zu werden? Oder ich muss mindestens eine Stunde Freiwilligenarbeit in der Organisation geleistet haben? Die jeweilige Gemeinde müsste dies in jedem Einzelfall prüfen, Unterlagen einfordern und ein jährliches Controlling einrichten. Die SP-Fraktion sieht da einen grossen administrativen Aufwand und eine Ungleichbehandlung von Personen, welche Freiwilligenarbeit leisten. Der administrative Aufwand der Staatsverwaltung für die Prüfung dieses Anliegens des Postulanten lohnt sich aus Sicht der SP-Fraktion nicht. Deshalb lehnt die SP-Fraktion entgegen der Empfehlung des Regierungsrats das Postulat ab.

**Dillier Benno**, Alpnach (CVP): Die aufgeführten freiwilligen Rettungs- und Nothilfeorganisationen erachtet auch die CVP-Fraktion als wichtige und unverzichtbare Dienstleistung für Menschen in Not.

Diese Dienste werden heute – ähnlich wie wir im Kantonsrat - marginal nach Einsätzen entschädigt. Im Gegensatz zur Feuerwehr besteht aber dafür keine Einsatzpflicht. Darum sind diese Rettungseinsätze freiwillig und die Häufigkeit nicht vergleichbar mit der Feuerwehr. Eine Parallelorganisation zur Feuerwehr aufzubauen macht für unseren kleinen Kanton keinen Sinn. Zudem ist auch die Altersstruktur der freiwilligen Helfer nicht mit der Feuerwehr vergleichbar.

Aber muss in der heutigen Zeit der ganze Freiwilligenstatus entschädigt werden? Wenn die Samaritertätigkeit und ähnliche Freiwilligenarbeit auch noch überprüft werden sollen, so ist dann der Überblick überhaupt nicht mehr möglich und der Administrativaufwand in keinem Verhältnis zum Ertrag – auch für die Betroffenen. Aus all diesen Gründen ist die CVP-Fraktion grossmehrheitlich der Meinung, dieses Postulat nicht zu überweisen und somit abzulehnen.

*Schlussabstimmung: Mit 33 zu 18 Stimmen (bei 1 Enthaltung) wird das Postulat betreffend Befreiung von der Feuerwehersatzabgabe für Angehörige von Rettungs- und Nothilfeorganisationen abgelehnt.*

Neueingang

**12.17.04**

**Motion betreffend Förderung von Bauten aus Schweizer Holz für die Zukunft.**

*Eingereicht von Wälti Peter, Giswil und 39 Mitunterzeichnende.*

*Schlussbemerkungen*

**Ratspräsidentin Keiser-Fürrer Helen, Sarnen (CSP):** Wir kommen nun zur Verabschiedung von Landstatthalter Paul Federer. Er nimmt heute das letzte Mal in offizieller Funktion an einer Kantonsratssitzung teil. Er tritt auf den 1. Juli 2017 von seinem Amt zurück und kurz vor seinem 67. Geburtstag in den wohlverdienten Ruhestand.

Paul Federer wurde vor siebeneinhalb Jahren, am 29. November 2009, in den Regierungsrat gewählt. Wenige Wochen nach seinem Amtsantritt hat der «frischgebackene» Baudirektor bereits die erste Wiederwahl bestreiten müssen: Am 10. Februar 2010 ist er in seinem Amt bestätigt worden. Eine weitere klare Wiederwahl und damit ein Vertrauensbeweis der Bevölkerung hat er anlässlich der Gesamterneuerungswahlen 2014 erreicht.

Aufgewachsen ist Paul Federer in Gossau (SG). Nach einer Lehre als Maschinenzeichner hat er eine Weiterbildung zum Maschinenbauingenieur und später ein Nachdiplom in Betriebswirtschaft absolviert. Ende der 1980er-Jahren hat er die Produktionsleitung der damaligen Sarnafil International AG in Sarnen übernommen. Innerhalb der Sika Sarnafil Manufacturing AG ist Paul Federer über die Jahre zum Werksleiter und Mitglied der Geschäftsleitung aufgestiegen.

Parallel dazu hat er seine politische Karriere vorangetrieben. Von 2002 bis 2010 hat er dem Gemeinderat Sarnen angehört, von 2008 bis im Januar 2010 ist er Gemeindepräsident gewesen.

Die Sarneraa hat die Amtszeit von Paul Federer massgeblich geprägt. 2010/2011 hat er die beim Hochwasser von 2005 zerstörte Turnhalle und das neue Gebäude der Kantonsschule Obwalden den Schülerinnen und Schülern sowie den Vereinen übergeben dürfen.

Nach einem langwierigen und zähen politischen Prozess ist es Regierungsrat und Parlament gelungen, die

hohen und teilweise divergierenden Ansprüche von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik an den Hochwasserschutz im Sarneraatal zu bündeln und die Bevölkerung des ganzen Kantons von den Plänen für die Planung, den Bau und die Finanzierung des Projekts Hochwassersicherheit Sarneraatal zu überzeugen. Am 28. September 2014 haben die Obwaldnerinnen und Obwaldner dem notwendigen Gesetz sehr deutlich zugestimmt. Genau zum Ende der Amtszeit von Paul Federer hat der Kantonsrat am 31. Mai 2017 auch den Planungskredit für das Wasserbauprojekt Sarneraa Alpnach I gutgeheissen. Es ist Paul Federers Verdienst, dass dieses Jahrhundertprojekt heute auf gutem Weg für die Realisierung ist, auch wenn der Baudirektor die Bauarbeiten zu gerne eigenhändig begonnen hätte.

Mit dem 3,6 Kilometer langen Tunnel Lungern, der 2012 dem Verkehr übergeben werden konnte und dem 2014 in Betrieb genommenen neuen Bettentrakt des Kantonsspitals in Sarnen, zeugen zwei markante Bauwerke von der Amtszeit von Paul Federer.

Bauten in der Landschaft – oder besser das Bauen ausserhalb der Bauzonen – haben Paul Federers Regierungstätigkeit permanent begleitet. Immer wieder ist die Thematik auch hier im Kantonsratssaal diskutiert worden. Gar für schweizweites Aufsehen haben die Regelungen für das Bauen ausserhalb der Bauzone gesorgt: Die möglichst offene Beurteilung (Ausschöpfung Handlungsspielraum) hat beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE keine Gnade gefunden. In den teilweise sehr emotional geführten politischen Diskussionen ist Paul Federer stets gelassen geblieben. Er hat besonnen auf harte Kritik reagiert und die Entscheide des Regierungsrats ruhig verteidigt. Als eine Qualität von Paul Federer darf sicher seine Konsensfähigkeit und Gesprächsbereitschaft bezeichnet werden.

Weniger in der Öffentlichkeit präsent und gleichwohl anspruchsvoll sind die Arbeiten für das neue Obwaldner Waldgesetz verlaufen. Heute verfügt der Kanton Obwalden über eine klar strukturierte und moderne Gesetzgebung für den Wald, der in Obwalden knapp 40 Prozent der Kantonsfläche ausmacht.

Eine grosse Ehre ist es für Paul Federer gewesen, den Kanton im Amtsjahr 2013/2014 als Landammann gegen aussen zu vertreten. Sogar auf dem nationalen Politparkett hat er sich seit 2014 mit der Übernahme des Präsidiums der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) bewegt. Paul Federer hat seine politischen Tätigkeiten stets mit grossem Respekt vor der hohen politischen Verantwortung ausgeübt.

Die vier Elemente, Wasser, Luft, Feuer und Erde haben die Arbeit in seinem Departement beeinflusst. Er selber hat den Elementen getrotzt. Das Hochwasser

stand ihm manchmal fast bis zum Hals. Starker Wind von verschiedenen Seiten hat an seinen Argumenten gerüttelt und trotzdem ist ihm nie die Luft ausgegangen. Ab und zu ging es feurig heiss zu und her und er ist trotzdem mit beiden Beinen fest auf dem Boden geblieben. Selbst nach kritischen Diskussionen konnte man mit Paul Federer ein Bier trinken. Seine nicht nachtragende und vorwärtsschauende Art hat nicht nur mich beeindruckt.

Der Kantonsrat entlässt ihn heute in den neuen Lebensabschnitt. Im Namen des Kantonsrats danke ich Landstatthalter Paul Federer für sein Wirken im Dienst der Öffentlichkeit, insbesondere für die herausforderungsreiche siebeneinhalbjährige Regierungsarbeit. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit, viel Glück und Wohlergehen.

**Federer Paul**, Landstatthalter (FDP): Ich danke für die schönen Worte. Ich hatte fast das Gefühl es war ein wenig übertrieben. Es hat sich gut angehört.

Zuerst herzliche Gratulation der neuen Kantonsratspräsidentin Helen Keiser-Fürer, wie auch der neuen Frau Landammann Maya Büchi-Kaiser und auch meinem Nachfolger Josef Hess. Ich wünsche ihm an dieser Stelle nochmals alles Gute und viel Glück im Amt.

Seit 89 Monaten darf ich Mitglied der Obwaldner Regierung sein. Eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Die Freude an der Arbeit hat deutlich überwogen. Ich habe sehr viele Projekte in dieser Zeit bearbeiten dürfen. Meistens sind diese Projekte doch sehr erfolgreich verlaufen. Einige Male hat mich diese oder jene Aktion oder Reaktion auch enttäuscht. So ist es mein Charakter, dass ich zurückblicke und überlege was nicht gut gelaufen ist und wo man es besser machen kann.

Grundsätzlich bin ich ein Teamplayer. Ich lege immer sehr grossen Wert auf ein gut funktionierendes Team, sei dies im Regierungsrat oder sei dies im Verband aller Mitarbeitenden im Departement. Mir ist wichtig, dass Ziele erreicht werden, auch wenn diese herausfordernd und anspruchsvoll sind. Natürlich sind für mich auch die Netzwerke über das Departement und den Regierungsrat hinaus sehr wichtig.

Die vielen Kommissionen, welche ich präsiert habe, sei es für Hochwasserschutzprojekte, für Hochbauten oder auch im Bereich Forst und Natur haben für mich einen hohen Stellenwert gehabt. Natürlich auch Sie als Mitglied des Kantonsrats haben stets in diesem und meinem persönlichen Netzwerk eine wichtige Stellung eingenommen. Es wären noch viele aufzuzählen, unter anderem meine Fraktion, die Gemeinden, die nationalen Teams in den unterschiedlichen nationalen Direktorenkonferenzen.

An dieser Stelle, danke ich dem abtretenden Landammann, der neuen Frau Landammann, meinen Kolle-

gen, dem Landschreiber und der Landweibelin ganz besonders für ihr Zusammenschaffen mit mir.

Jetzt gehört der Dank auch dem Parlament. Auch mit Ihrer Mitwirkung zur Gestaltung des Kantons haben Sie mir gezeigt, dass es nur mit guten und sinnvollen Entscheidungen geht. Jedoch ohne die Mitarbeitenden im Departement geht es nicht. Alle Geschäfte müssen erarbeitet, gestaltet, diskutiert und beschrieben werden. Da bin ich stolz auf meine Mitarbeitenden und danke hier all meinen Kolleginnen und Kollegen im Baudepartement.

#### *Persönlicher Rückblick*

Wenn ich durch die Ämter und Abteilungen des Baudepartements gehe, so fallen mir einige Leuchttürme ein. Hochwasserschutzprojekte, insbesondere «Sarneraa mit Hochwasserentlastungsstollen Ost» mit allen Wendungen seit der Versenkung des Projekts «Sarneraa verbreitert und vertieft».

Wissen Sie, dass ich als damaliger Gemeindepräsident von Sarnen Erstunterzeichner der Initiative mit der heutigen beschlossenen Lösung gewesen bin? Zu Beginn habe ich die Entscheidungen von Regierungsrat und Parlament zur Ausarbeitung von drei Projekten, auch mit einem «Stollen West», unterstützt. Aus heutiger Sicht hat die damalige Initiative Recht bekommen – das Projekt liegt vor.

Und als Baudirektor habe ich gemerkt, dass wir mit drei Projekten, welche wir hätten vergleichen müssen, noch heute kaum am Ziel wären. Zwei Projekte auf denselben Stand zu bringen und zu vergleichen, haben unsere Ressourcen äusserst gefordert. Natürlich wäre ein Baubeginn noch in meiner Amtszeit, das Pünktlein auf dem «i» gewesen. Aber ich weiss, im Herbst wird es klappen.

Weitere Hochwasserschutzprojekte, teilweise in Begleitung der Gemeinden oder eben das Projekt Sarneraa Alpnach gehören ebenso zu den intensiven Aspekten während meiner Zeit.

In den ersten zwei Jahren meiner Tätigkeit haben wir die Kantonsschule fertig gebaut. Das Projekt Spital ist – ausgenommen der Aussenanstrich – am Ziel. Beide Projekte sind deutlich unter dem Kostenvoranschlag abgeschlossen worden.

Dazu kommen auch die vielfältigen Arbeiten für unsere Schutzgebiete. Allgemeine Naturgefahrenabwehr und auch die Schutzwaldpflege liegen mir sehr am Herzen. Das sind die besten Versicherungen für unseren Siedlungsraum in Obwalden. Neben Moorschutzflächen gehören hier auch die Auen dazu. Der Kanton Obwalden ist sehr gut eingedeckt mit allerlei Schutzflächen. Ich verstehe auch, dass es gegen Projekte Widerstand gibt. Eines liegt immer noch beim Bund zur Beurteilung. Man hat mir diese Rückmeldung noch im Juni 2017 versprochen. Leider ist bis heute kein Brief

eingetroffen. Mein Nachfolger Josef Hess wird diese Thematik weiterverfolgen.

Daher versuchen wir mit einer Schutz- und Nutzungsplanung immer auch die Bedürfnisse für uns Menschen angemessen zu berücksichtigen und umzusetzen. Auch die Ausscheidung der militärischen Nutzung lässt zu, dass bestimmt andere Nutzungen möglich wären, zum Beispiel ein Asylstandort. Wenn man nicht will, so will man nicht; und am Schluss sind noch die Auerhühner Schuld.

Am Herzen liegen mir ebenso gute Massnahmen im Bereich Energie und Energienutzung. Dabei gilt zu beachten, dass nicht unendlich Unterstützungen von energetischen Massnahmen Ziel des Staates, des Bundes oder der Gemeinde sein dürfen.

Diese Anreize haben insbesondere das Ziel, die Einwohnerinnen und Einwohner langfristig und nachhaltig zu einem energetischen Verhalten zu motivieren.

Zwar haben wir immer wieder eine Strasse um- oder ausgebaut. Doch unser Einsatz dafür, ist heute eher zu tief. Vor allem haben wir in meiner Zeit den Tunnel Zollhaus und die Umfahrung Lungern fertig gestellt. Heute läuft nun auch das Plangenehmigungsverfahren für das fehlende Stück Lungern Nord – Giswil Süd.

Dazu gibt es viele nationale Aufgaben, welche ich während meiner Amtszeit wahrgenommen habe. Vor allem die Aufgaben in der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz haben mich fasziniert. Als Präsident habe an verschiedene Entscheidungen schweizweit beitragen dürfen. Die Revision Raumplanungsgesetz - 2. Etappe (RPG 2) haben wir mit 26 zu 0 Stimmen am 30. April 2015 an der Plenarversammlung versenkt. Diese hätte einen weitgehendsten Eingriff in die Raumplanungsfreiheiten vom Kanton und vor allem von den Gemeinden bedeutet.

Auch die Öffnung der strengen Regelungen im Bereich Gewässerräume zugunsten der Bauzonen und der Landwirtschaft ist uns gelungen. In nächster Zeit wird die neue Submissionsgesetzgebung auf Bundesebene erfolgen. Ich bin auch stolz auf den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfond (NAF), welchem das Volk deutlich zugestimmt hat. Damit wir auch da eine Basis haben, um nicht nur die Schiene, sondern auch die Strasse und Agglomerationsverkehr entwickeln zu können. Noch nicht so weit ist die Öffnung beim Bauen ausserhalb der Bauzone. Mein Ziel und auch bei vielen in dieser Gruppe wäre gewesen, den Kantonen etwas mehr Freiheit zu geben. Ob das noch kommt werden wir in Zukunft sehen. Ja, es gäbe noch vieles zu erwähnen, das in den letzten Jahren spannend gewesen ist.

#### *Blick in die Zukunft*

Der Kanton hat grosse Herausforderungen vor sich. Diese liegen in erster Linie in der Gesundheit unserer Finanzen – Finanzstrategie 2027+. Dazu möchte ich

als bald Altregierungsrat keine Rezepte vortragen. Eines ist mir als Baudirektor besonders wichtig. Haltet Sorge zu unseren Infrastrukturen:

- Strassen;
- Immobilien – kantonseigene Bauten;
- Naturgefahrenabwehr;
- Schutzwald;
- Zu unserem schönen Land.

Ich möchte nochmals unsere Vision der Langfriststrategie 2022+ anklingen lassen.

#### OBWALDEN

– In Traditionen verwurzelt – innovativ;  
– In einmaliger Landschaft – aufstrebend;  
– Im Herzen der Schweiz – überraschend einzigartig;  
Unsere Vision beinhaltet auch Gemeinsinn. Dem Regierungsrat muss es weiterhin gelingen gute Lösungen für Land und Leute zu finden. Für die zentrale Frage der Finanzen ist es erforderlich, dass der Kantonsrat in Zukunft deutlich zusammenrückt. Nicht links und rechts soll die Ideologie prägen. Es sind gemeinsame tragfähige Lösungen gefragt. Es darf nicht sein, dass wir uns im Parlament gegenseitig abschiessen und wenn es uns nicht passt, lassen wir das Volk entscheiden.

Wir haben von Steinmandlis gehört: Diese sind manchmal hart, aber es braucht auf dem Weg, wo wir sind gesunder Menschenverstand für machbare und gute Lösungen. Nur so lösen wir unsere Aufgaben in naher Zukunft vor allem mit Sicht auf die Thematik Finanzen und da gehören alle anderen Gebiete ebenfalls dazu.

Ich wünsche mir von Ihnen, dass wir uns an unsere Vision halten und diese zum Wohle von Land und Volk kontinuierlich umsetzen. Nochmals vielen Dank für alles. Ich bin überzeugt, Regierungsrat, Kantonsrat und unsere Stimmbürger werden uns auch in Zukunft gut lenken. Wir haben das schon immer sehr gut gemacht.

Ich übergebe jetzt mein Amt mit Freude an meinen Nachfolger. Ich wünsche ihm an dieser Stelle nochmals viel Erfolg. Ich danke Ihnen allen und machen Sie es gut.

*(Langanhaltender Applaus)*

#### **Ratspräsidentin Keiser-Fürrer Helen, Sarnen (CSP):**

Ich möchte Sie auf die weiteren Programmpunkte vom heutigen Tag hinweisen. Es gibt drei Möglichkeiten an meiner Wahlfeier teilzunehmen. Um 17.15 Uhr erfolgt der Einzug auf den Dorfplatz und anschliessend um 17.30 Uhr wird dort der Volksapéro stattfinden. Sie sind alle ganz herzlich eingeladen beim Einzug mitzulaufen und um 17.30 Uhr miteinander auf dem Dorfplatz anzustossen. Anschliessend ist um 19.00 Uhr im Hotel Metzger das Nachtessen für die geladenen Gäste.

Ich danke Ihnen für die heutige konstruktive Sitzung und dass Sie mich gewählt haben.

*Schluss der Sitzung: 10.55 Uhr.*

Im Namen des Kantonsrats

Kantonsratspräsidentin:

Keiser-Fürer Helen.

Ratssekretärin:

Frunz Wallimann Nicole

*Das vorstehende Protokoll vom 30. Juni 2017 wurde von der Ratsleitung des Kantonsrats an ihrer Sitzung vom 27. Oktober 2017 genehmigt.*